

„Stein und Mörtel bauen ein Haus. Geist und Liebe schmücken es aus.“

(Quelle unbekannt)

Die Heizungsbranche hat Rückenwind. Das installierende SHK-Fachhandwerk freut sich über gut gefüllte Auftragsbücher. Weit weg und (fast) verblasst sind die Erinnerungen an den wirtschaftlichen Abschwung bzw. die Depression in den Jahren 2007/2008/2009.

So kommt es, dass fast jedes Kind, welches im Kontext der Heizungs-, Lüftungs-, Klima- und Sanitärbranche aufwächst, die einschlägige Bilanzzahl des deutschen Heizungsmarktes, eruiert und herausgegeben vom **BDH**, bald „im Schlaf“ vortragen kann: 732.000 Wärmerezeuger wurden im vergangenen Jahr abgesetzt. Tendenz weiter steigend.

Aber nicht jedes Kind weiß, dass vor zehn Jahren deutlich über 100.000 Heizgeräte weniger verkauft wurden. Konkret waren es im Wirtschaftsjahr 2008, laut BDH, nur 618.500 Stück. Wie gesagt: Lang, lang ist es her und (fast) verblasst sind die Erinnerungen daran. Ein Wachstum von gut 18 Prozent innerhalb einer Dekade macht natürlich Lust auf mehr und weckt wirtschaftliche Erwartungen. Erwartungen, die letzten Endes den „Installationsdruck“ auf das ausführende Fachhandwerk erhöhen.

Dabei gilt es zu bedenken, dass nicht jedes Marktsegment der Heizungsbranche derart gut – und kontinuierlich wachsend – im Rennen liegt. In den „klassischen“ Märkten der Heizungsinstallation, beispielsweise Tanksysteme, Brenner, Abgastechnik oder Heizkörper, sieht dieser 10-Jahres-Vergleich nicht ganz so positiv aus (vgl. <https://tga.li/j7f>). Das heißt, diese Märkte schrumpfen.

Ein Markt-Mosaikstein ist davon indes weit entfernt und „funkelt“ noch heller als der Kernindex „Wärmerezeuger“: Es ist der Bereich „Flä-

chenheizung und Flächenkühlung“. Hier zeigen die Umsätze tatsächlich schwankungsfrei seit zehn Jahren nur nach oben. So seien im Jahr 2018, laut BDH und Bundesverband Flächenheizungen und Flächenkühlungen e.V. (**BVF**), sehr stolze 212,8 Mio. Rohrmeter in Fußboden-, Wand- und Deckenheizungen installiert worden. Wenn man nun (zugegebenermaßen sehr vereinfacht) davon ausgeht, dass im vergangenen Jahr rund 362.000 Personen in installierenden Betrieben des SHK-Fachs beschäftigt waren (vgl. ebenfalls <https://tga.li/j7f>) und diese alle gleich verteilt auch Flächenheizungssysteme verbaut hätten, dann würde das einen Schnitt von etwa 590 Rohrmeter pro Person ergeben. Was für eine hübsche Kennzahl!

Aber apropos „Quantität“: Diese (frei erfundene) Kennzahl muss dringend auch dazu führen, dass man als Fachhandwerker über die „Qualität“ der zu installierenden Flächenheizungssysteme nachdenkt. Oder anders ausgedrückt: Einfach „drauflos tackern“, das war vorgestern! Entsprechende Handlungsempfehlungen, Ratschläge und Tipps für noch mehr „Geist und Liebe“ im Tagesgeschäft gibt Ihnen in jedem Falle das vorliegende **HeizungsJournal-Sonderheft „Installationstechnik 2019“!**

In diesem Sinne: Viel Freude beim Lesen sowie gute und umsetzbare Erkenntnisse!



Jörg Gamperling